

TAUSEND AUGEN – TAUSEND BLICKE

(aurelie 2009)

am dm
Tausend Augen – tausend Blicke
am A dm
Lauernd, harrend, schweigend seh'n
F E am
aus den Blättern alter Bäume
dm E am
die im Winde kalt verweh'n

Tausend Augen - tausend Schritte
raschelnd knisternd knackend geh'n
auf den längst vergessen'nen Wegen,
wo die weinenden Weiden steh'n.

Tausend Augen – tausend Stimmen
wispernd, flüsternd, kichernd schrei'n
in dem Schattenspiel der Zweige,
in den Waldes Baumgebein

Tausend Augen – tausend Schatten
tanzend, lockend, huschend zieh'n
ihre Kreise dort im Mondlicht,
wo Gedanken zitternd flieh'n

f#m hm
Lang ist der Weg durch die Wälder bei Nacht
E f#m
und hat manch einem den Tod schon gebracht.
hm C# f#m
Es heisst, kein Tier, kein Dämon, kein Feind
E am
lauert dort, wo nur die Schatten vereint.
f#m E hm
Wo Bäume wispern und Raben schrei'n
C# f#m
bist Du mit Diner Furcht ganz allein.
hm E hm
Wende Dich um, schau nicht einmal zurück,
E am
dort in den Wäldern gibt es kein Glück.

Tausend Augen- tausend Seelen
qualvoll, zitternd, sterbend sind
in ihrer Ängste Bann gefangen,
und ewig heult um sie der Wind.

Tausend Augen – tausend Leben
hoffend, flehend, wartend harr'n
der Erlösung aus dem Dunkel,
dessen Beute sie einst war'n,

Beute, wie auch du es sein wirst,
wenn dein Schritt dich führt hierher,
und wenn tausend Augen blicken
aus der kalten Schatten Heer.

Wirst in Furcht gebannt auf ewig,
wirst zum Schatten selbst gebor'n,
wenn, im Sterben eingefangen,
alle Hoffnung Du verlor'n.

Eins von tausend Augen, wirst Du
suchen nach dem nächsten Kind,
das den Wald der Furcht durchqueret,
und vielleicht den Tod Dir bringt....

Lang ist der Weg durch die Wälder bei Nacht
und hat manch einem den Tod schon gebracht.
Es heisst, kein Tier, kein Dämon, kein Feind
lauert dort, wo nur die Schatten vereint.
Wo Bäume wispern und Raben schrei'n
bist Du mit Diner Furcht ganz allein.
Wende Dich um, schau nicht einmal zurück,
dort in den Wäldern gibt es kein Glück.